



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

398 (28.8.1932) Sonntagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-370069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-370069)

# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Drei Quart monatl. RM. 2,70 einjähr. 27,00, in  
alle Weltteile abgeholt RM. 2,25, durch die Post RM. 2,70  
wird. 60 Pf. Pöbel- und Scherzblätter 75 Pf. Belegblätter 10 Pf.  
Klein- und Großdruck 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: K. 1, 4-6. - Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51  
Postfach-Nr. 10. - Postleitzahl: 68101. - Telegramm-Adresse: Rema Zeit Mannheim

Bezugspreise: Ein Vierteljährlich RM. 6,75, ein halbes Jahr RM. 10,50, ein Jahr RM. 20,00, in  
alle Weltteile abgeholt RM. 6,25, durch die Post RM. 6,75 wird. 60 Pf. Pöbel- und Scherzblätter 75 Pf. Belegblätter 10 Pf.  
Klein- und Großdruck 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000

Sonntags-Ausgabe

Samstag, 27. August / Sonntag, 28. August 1932

143. Jahrgang - Nr. 398

# Die große Konferenz in Neuedel

Berichte über Gegenstände im Kabinett werden von zuständiger Seite als unbegründet bezeichnet - Der Abschluß der Kabinettsberatungen

## Papens Rede in Münster

Druckbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 27. Aug.

Die Schlussberatung des Kabinetts, in der die endgültige Entscheidung über das Wirtschaftsprogramm fallen wird, beginnt heute nachmittag um vier Uhr. Von den angekündigten „Ueberraschungen“, die der Regierungspolitiker erhalten soll, wird als neuere die einer Wirtenschaftsplanung genannt. Es ist natürlich davon auszugehen, dass es sich um eine Wirtenschaftsplanung der Zukunft ohne eine spezielle Berücksichtigung der Finanzen handelt. Über den Inhalt des Programms wird in dem engen Kreise der wirklich unterrichteten Kreise weiter absolutes Stillschweigen bewahrt. Es ist deshalb gerüchtet, dass es sich um eine Wirtenschaftsplanung handelt, die sich auf die nächsten Jahre erstreckt, bis morgen der Kaiser seine Rede in Münster hält. Dann erst wird man bekümmert wissen, ob die Zwangsleihe, die Finanzierung und vielleicht auch eine Wirtenschaftsplanung in dem Programm enthalten ist. Aus gut unterrichteten Wirtschaftskreisen verlautet, dass der Plan einer Zwangsleihe fallen gelassen worden ist und dafür andere Maßnahmen in Aussicht genommen sind.

Der Reichskanzler wird auf der Reise nach Münster begleitet von dem Reichspräsidenten, Ministerpräsidenten Brüder und dem Vizepräsidenten der Reichsbank, Oberregierungsrat Dr. Gehr.

Herr von Papen kehrt am Montag vormittag nach Berlin zurück und fährt dann abends nach Neuedel. Es heißt, dass Reichsminister Brüder von Schleicher und Reichsminister Brüder von Gaus ihn begleiten werden. Berichte, dass dieses Arrangement getroffen sei, um Konflikte innerhalb des Kabinetts auszuräumen, werden von zuständiger Seite als unbegründet bezeichnet. Der Reichskanzler nähme die Herren Schleicher und Gaus als mögliche „Resortminister“ mit. Diese Meinung vertritt wohl weniger auf den ersten Teil der Planung zu, in dem der Kaiser über das Wirtschaftsprogramm Vortrag hält, als vielmehr auf dem zweiten, der der Erörterung der Finanzen seitens Papens gilt, wobei „alle Möglichkeiten“, die sich daraus ergeben könnten, erwogen werden sollen.

Wie wir aus Reichswehrtreffen erfahren, wird heute morgen ein Artikel des Reichswehrministeriums im „Reichsbanner“ erscheinen, der die Pläne des Reichskanzlers zur Frage der Wehrverpflichtung behandelt. Außerdem wird in den nächsten Tagen ein von dem Reichswehrminister in einer öffentlichen Sitzung herauskommen.

## Papen und Gaus im Rundfunk

Redaktion des Wolff-Büros  
□ Berlin, 27. Aug.

Die Reichsdrucken-Verlagsgesellschaft teilt mit: Für die Tagung des Reichsdrucken-Verlagsvereins, die am Sonntag, dem 28. August, in Münster in Westfalen stattfindet, hat Reichsdrucken-Verlag u. Papen die Hauptrede übernommen. Die in Münster am Sonntag, dem 28. August, um 11 Uhr vom Reichsdrucken-Verlag übernommene und über alle deutschen Sender verbreitete werden.

Vorabend wird am gleichen Tag, Sonntag, um 11 Uhr, als Nachspiel aus der Goethegebäude in Frankfurt am Main, die Rede des Reichsdrucken-Verlags, u. Gaus, als Rundfunksendung übertragen werden.

## Mittelstand warnt vor Experimenten

Redaktion des Wolff-Büros  
□ Berlin, 27. August.

Das Reichsministerium des Mittelstandes hat in einem Schreiben an den Reichskanzler zu dem geplanten Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung Stellung genommen und erklärt, dass nur die Anwendung alterprober Wirtschaftsmethoden, die Abkehr von der verantwortungslosen verantwortlichen Einzelverantwortlichkeit, die freie Entwicklung aller geschäftlichen Kräfte, die Förderung der Arbeit und ihres Produkts, die geordnete Verteilung der auf das notwendigste eingeschränkten Vollen und der Rückgang der öffentlichen Schuld aus der Privatwirtschaft die Wege seien, die zum Wiederaufbau führen könnten.

## Köpfe vom Tage



Reichsminister Schwarzkopf, Direktor des sozialistischen Reichswirtschaftsrates, wurde zum Staatssekretär im Reichsministerium für den öffentlichen Verkehr ernannt.



Dr. Grah, der Führer der preussischen Bauernvereine, verhandelt mit den Nationalsozialisten über die Reorganisationsmöglichkeiten.



Roland von Köber, Leiter der Personal-Abteilung im Reichswehrministerium, gilt als der wichtigste deutsche Wehrbeauftragte in London.

## Reichsbahn soll Arbeit schaffen

Eingabe der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie

Redaktion des Wolff-Büros

□ Düsseldorf, 27. August.

Der Völkerverein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen hat - wie er mitteilt - bei den zuständigen Reichs- und Staatsministerien sowie bei der Reichsbahnverwaltung erneut dringende Vorstellungen über die Notwendigkeit der Erhöhung der Reichsbahnleistungen und Aufträge in das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reiches eingebracht.

Durch die seit Anfang April schärfende einschränkende Auftragsbeschränkung der Reichsbahn habe sich die ohnehin schmerzhafte Lage für die eisenhaltende Industrie in einem Maße verschärft, das zu den dringlichsten Anliegen führe.

Es handle sich um wirklich produktive Aufwendungen, da mit verhältnismäßig geringen Kosten ein sozialer Nutzen erzielt werde. Tausende von Arbeitstätten werden eingestrichen werden könnten und dringende Stoffe nicht geliefert werden. Darüber hinaus sollte aber auch die Frage einer eingehenden

Prüfung unterzogen werden, ob nicht wenigstens in bestimmten Umfängen auch Mittel für eine entsprechende Auftragsvergabe freigesetzt werden könnten.

Die dringende Bittgesandtschaft der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie, die die schärfende Beschränkung dieser Aufträge im gemeinsamen wirtschaftlichen Interesse, die Prüfung einer Übertragung von Aufträgen an andere Betriebe, die vielleicht sonst größerer Zurückhaltung bedürftig wäre.

Eine solche Maßnahme würde auch infolge der zu einem gewissen Grade im eisenhaltenden Industrie der Reichsbahn liegen, als der gegenwärtig ungewöhnlich niedrige Preisstand der Rohstoffe.

und Käufe rechtfertigt, die unter günstigen Umständen vielleicht erst nach und nach hätten erfüllt werden können. Angeregt wird in der Eingabe u. a. eine beschleunigte Vergabe von Auftragsarbeiten für die etwa 60 000 Arbeiter umfassenden reparaturbedürftigen Fahrzeuge und in gewisser Umfange auch die Vergabe von Neubestellungen.

## Polizei-Untersuchung über das Reichsbanner

Druckbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 27. Aug.

Der kommissarische preussische Innenminister hat die zuständigen Polizeibehörden angewiesen, Material über das Reichsbanner beizubringen. Es handelt sich, wie man von amtlicher preussischer Seite berichtet, keineswegs um eine politische Aktion. Es ist indes festgestellt worden, dass in dem politischen Kampf, das die Aktion über sämtliche Organisationen enthält, seit 1928 über das Reichsbanner feinerlei Untersuchungen vorliegen. Diese Fälle soll lediglich ergänzt werden.

Berliner Blätter melden dagegen, dass das Berliner Polizeipräsidium im Auftrag des kommissarischen preussischen Innenministers eine umfangreiche, geheim zu haltende Enquete einleitet. Alle preussischen Landespolizeipräsidien sollen angewiesen sein, bis zum 5. September nach einem eingehenden Fragebogen Ermittlungen anzuheben, wobei bei sämtlichen Kameradschaften die Personalien so genau als möglich angegeben seien. Tarnung wird aufgehoben, aber die Grenzen der einzelnen Gauen, Kreise, Ortsvereine, Bezirke, Abteilungen usw., insbesondere über Vergebende und Führer, Schatz- und Sportleiter und Jugendleiter und über die Bildung, Arbeit in der Partei. Die Stärke der Ortsorganisationen, ihre Ausrichtung, etwa vorhandene Verleumdungsdepots sind ausfindig zu machen, nach Waffenlagern soll geforscht werden und ebenso nach Spezialinformationen, wie Rad- und Kraftwagenbesitzer.

lungen, Sanitären, Kerzen, Nachrichtenbüro und Flugzeugführern.

Wichtige Fragen sind dem Kommissarischen preussischen Innenminister und Staatsrat zu erheben, die die Beziehungen zwischen Kommissarischen und kommunikativen Wehrorganisationen betreffen.

Schließlich soll festgestellt werden, wieviel Strafverfahren gegen Reichsbannermitglieder der vom 1. Juni bis 31. August wegen unbefugten Besessenheit, Verbrechen und Vergehen wider das Leben, Widerstand gegen die Staatsmacht, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung eingeleitet wurden.

## „Das System im Dunkeln“

Druckbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 27. August.

Unter der Überschrift „Das System im Dunkeln“ beschäftigt sich das Organ der christlichen Gewerkschaften, der „Deutsche“, mit den Untergründen des Behaltens im Staatssekretariat des Reichswirtschaftsministeriums. Trendelenburg hat, so heißt es, den Arbeitsbeschaffungsplan des Reichswirtschaftsministeriums bekämpft, und in unterirdischen Kreisen werde ganz offen davon gesprochen, dass Trendelenburg, der der Schwager des Reichswirtschaftsministers Warndörfer ist, der Hauptgegner Trendelenburgs gewesen sei. Trendelenburg sei nicht ein Opfer dieses Systems geworden, auch an dem Sturz Dr. Luthers würde neuerdings mit demselben System gearbeitet.

## Rückblick und Vorschau

□ Mannheim, 27. Aug.

Beladen mit tausend Sorgen und bedrückt durch vielfältige Zweifel, wandert das deutsche Volk tagaus- tagein durch einen unheimlich finsternen Wald von Fragezeichen. Dabei fürchten viele oft, in ein Labirinth geraten zu sein, aus dem es keine Rettung mehr gibt. Alle aber, die noch nicht verzweifelt und hoffnungslos geworden sind durch die Qual und Schmach jahrzehntelanger nationaler Demütigung und den sich immer bedrohlicher aufziehenden Kampf um das tägliche Brot, beschäftigen über alle noch so drückenden eigenen Sorgen hinaus dauernd der Gedanke, auf welchem Wege und durch welche Mittel es erträglich werden kann, das es der großen Mütter von uns allen, dem uns allen gemeinsamen Vaterlande Deutschland wieder besser gehen kann, wie der so völlig hemmungslos gewordene Parteiengeist wieder auf ein normales und gesundes Maß zurückgedrängt werden kann, wie wir uns eine wirklich dauerhafte und starke Regierung erhalten oder an einer solchen partizipieren können, wie wir der völlig unerschütterlichen und unerschütterlichen unserer innerpolitischen Zusammenhänge endlich Herr werden können und wie wir unserer Wirtschaft als der Wirtschaft Deutschlands von allen endlich wieder das notwendige Maß von Ruhe, Inverossicht und Vertrauen geben können, das sie lebensnotwendig braucht, wenn sie nicht immer noch mehr verkümmern soll.

Eng verbunden mit all diesen innerpolitischen Sorgen sind die außenpolitischen. Leider sind wir fast alle schon gar zu lange Zeit von unermesslichen innerpolitischen Streit und Hader so sehr in Anspruch genommen, daß uns zur Information über die großen Fragen der Weltpolitik und Weltwirtschaft und zur Angewandtheit des dabei Verleierten auf die Betrachtung der deutschen Verhältnisse und Entwicklung nicht mehr die nötige Zeit und der erforderliche geistliche Raum bleibt. ... Darin liegt eine nationale Gefahr, die wir alle erkennen und nach Möglichkeit abwehren müssen. Wenn wir schließlich auch alle nach den bitteren Erfahrungen und Enttäuschungen der letzten Jahre wieder völlig frei sind von irgendwelchen Illusionen hinsichtlich einer wirklich christlichen und für beide Teile erproblichen Zusammenarbeit mit dem Ausland, so müssen wir uns doch wohl oder übel noch wie vor darüber klar sein, daß wir nicht isoliert für uns leben können, daß wir die anderen Länder mindestens ebensolcher brauchen wie sie und brauchen und daß wir deshalb, so schwer es uns auch ankommen mag, immer wieder darauf bedacht sein müssen, zu einem modus vivendi mit ihnen zu kommen. Jeder deutsche Wille zur Zusammenarbeit mit der übrigen Welt kann sich nur unter der selbstverständlichen Voraussetzung der völligen Gleichberechtigung aller großen Kultur- und Nationen betätigen. Bevor und viele Selbstverständlichkeit nicht selbstverständlich ist und solange man es überhaupt noch wagen kann, und Tatsache als eine Nation minderen Grades zu behandeln, erscheinen uns alle mit dem Ausland getroffenen politischen und wirtschaftlichen Abmachungen wie auf Sand gebaut.

Es versteht sich unter solchen Umständen von selbst, daß jede deutsche Regierung den Kampf um die Gleichberechtigung in den Vordergrund ihrer außenpolitischen Bemühungen stellen muß. Ehrenhaft aller deutscher Vorkriegs, die das Wort „national“ wirklich zu Recht führen, muß es sein, die Reichsregierung in der Erreichung dieses wichtigsten außenpolitischen Kampfbereiches zu unterstützen. Dazu gehört in erster Linie, daß wir der vielfachen Unübersichtlichkeit und Dunkelheit des Auslandes durch unser Verhalten auch nicht den geringsten Vorwand für die gerade in der letzten Zeit wieder viel gehörsche Behauptung liefern, wir seien nicht mehr in der Lage, uns selber zu regieren und der Kampf der Parteien werde nicht mehr mit geistigen Waffen, sondern in immer unangenehmerem Maße mit brutaler Gewalt angedrückt, so daß sich das Ausland auf den Ausbruch von Bürgerkrieg und Chaos in Deutschland gefaßt machen könne. Das solche tödliche Stimmungsmache und Schabernack und wie sehr sie uns schadet, härtet und alle nach und nach die Erfahrungen der Kriegszeit in fataler Erinnerung sein. Dabei fragt heute niemand in der Welt mehr darnach, wie sehr an den vielen Ausdrücken der Verwirrung und Verzweiflung,



unter denen wir jetzt in Deutschland leiden, und über die sich das Ausland mokiert, das Russland selbst schuld ist, indem man uns durch unverschämte Dohr und durch unerschütterliche Dohr immer wieder bestraft und herabzieht, wie man über gegebene Verprechungen hochschalt, mit uns feierlich abgeschlossene Verträge immer wieder für ungenügend hielt und durch neue zu ersetzen trachtete und durch all dieses sehr weitaufwendig dazu beitrug, das Reich nach Sicherheit auf seiner Wange, nach Ruhe und wirklichem Frieden sich schenkende deutsche Volk an den Rand der Verzweiflung zu bringen. Unsere heutige Lage ist viel zu ernst, um an dem einmaligen im politischen Verhältnis ganz geübten Satz deutscher Minister-Verhandlungen noch Freude empfinden zu können. Das Wortwort... für den Frieden schuldig werden, dann überläßt ihr ihn der Zeit, denn alle Schuld rächt sich auf Erden, paßt auf die eben geschiedenen Zusammenhänge jedoch zu treffen, das wir, ohne irgendwie eingeleitet zu werden, nicht umhin können, es hier zu zitieren.

Trotz aller Umwälzungen der letzten Jahrzehnte ist es jedoch noch immer so geblieben, daß uns das Gemüde näher ist als der Kopf, sofern man überhaupt, wie man hinzufügen muß, noch in der glücklichen Lage ist, ein Gemüde anzuhaken, was bei der immer mehr an sich greifenden Völlerei vieler Millionen Deutscher und nach den Beobachtungen, die man in den Schulen bei den Kinderuntersuchungen macht, durchaus nicht so regelmäßig der Fall ist, wie man im allgemeinen annimmt. Doch auch bei allen noch über ein Gemüde verfügenden Deutschen ist es noch nie vor so, daß ihr volles Interesse sich ausschließlich von den Streitfragen der Innenpolitik und der offenbar beachtlichsten Umstellung unserer Wirtschaft, und Handelspolitik in Anspruch genommen ist. Auch diese ganze Frage hindurch tobt der Kampf der Meinungen und Interessen. Ein verwirrender Wirbel von Gerüchten, Meinungen, Kombinationen aller Art prasselt wie ein Hagel über uns herab. Eine gewisse Presse in Berlin macht gewohnheitsgemäß aus allem und jedem eine Sensation und vertritt dadurch noch die beherrschende Unklarheit und Verwirrung. Aber im Gladhaus ist, daß nicht mit Steinen werfen, doch zweifellos ist es so, daß die maßlose Verschwendung und Verschwendung eines Teils der Berliner Presse oft mehr Steine in den Weg wirft als daraus räumt. Der Presse im Reich kann deshalb der zünftige Abstand von dem am 1. September Berliner Reichstagsfest und dessen glücklichen Schicksal nur zunichte kommen. Jedenfalls wissen wir aus besserer Quelle, daß die Reichsregierung der großen Presse im Reich gerade in diesen Wochen ganz besondere Beachtung schenkt und sich daraus über die meiste Meinung des deutschen Volkes viel besser unterrichtet fühlt, als durch die wilde politische Treibjagd einer gewissen Presse der Reichshauptstadt.

Nicht aus Ueberheblichkeit vergleichen wir hier diesen und bekannt gewordenen Standpunkt der Reichsregierung, sondern weil wir die journalistische Verantwortlichkeit fühlen, die sich auch für und daraus ergibt. Was dem Gefühl dieser Verpflichtung heraus wollen wir es aus und verlangen, auf alle die vielen noch im völligen Schwandstand befindlichen Personalfragen und politischen wie wirtschaftlichen Projekte näher einzugehen, von denen angeblich die Zeitungen voll sind. Schon morgen werden wir wissen, wie das große wirtschaftliche Reformprogramm des Reichstagspräsidenten aussieht, über dessen unumkehrlichen Inhalt das Ministerium und die tendenziöse Berichterstatterin in vollem Maße ist. Der Schiller des Geheimnisses wird gelüftet werden auf der Tagung des Reichstages am 30. August in München, wo für morgen der Kanzler eine programmatische Rede angekündigt hat. Dabei werden wir auch hören, ob und was Rechte an den vielen widersprüchlichen Meldungen ist, in denen die Rede ist von einer in Vorbereitung befindlichen Mehrheitsbildung durch Nationalsozialisten und Zentrum und einer damit begünstigten Wahlleitung des Reichstags, von einem Arbeitsbeschaffungsprogramm mit zwei bis drei Milliarden Reich, von Planwirtschaft und autoritärer Handelspolitik, von Arbeitsbeschaffung und Währungsreform.

# Polens Krise spitzt sich zu

Die öffentlichen Finanzen vor dem Zusammenbruch - Die Landwirtschaft am Ende

Telegraphische Meldung  
+ Warschau, 27. Aug.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Polen werden mit immer größerer Schnelligkeit der Katastrophe zu. Wie verzweifelt die Lage der Gemeinde, und der Staatsfinanzen ist, das zeigt die Tatsache, daß seit Jahren in der Hauptstadt Warschau 1200 Beamte streiken, weil sie bis jetzt noch nicht ihr Pensum und Zulage erhalten. Die Organisationsarbeiten beschließen, den Streik so lange fortzusetzen, bis die Gehälter ausbezahlt sind. Dieser Vorfall hat den Ministerpräsidenten veranlaßt, sich endlich an seiner selbstgeschriebenen Verantwortung frei zu machen. Er hat den Ministerpräsidenten nach Warschau befohlen, wo er mit ihm über eine Umwidmung des Kabinetts beraten will. Durch diese Umwidmung, die eine Einbeziehung der Nationaldemokraten in die Regierung vorzieht, will man den Angriffen der Opposition die Spitze abbrechen.

Daneben sind jetzt eine Reihe von wirtschaftlichen Verordnungen erlassen, die nach dem Vorbild der deutschen Politik erlassen wurden und die Landwirtschaft vor dem Zusammenbruch bewahren sollen. Nach diesen Verordnungen werden für den Grundbesitz bis 30 Hektar Fläche Versteigerungskäufe ermöglicht, die die Zahlungsansprüche dieser landwirtschaftlichen Betriebe bis nach der nächsten Ernte verschieben, die Schuldsinsen von regulieren und Zwangsversteigerungen verhindern sollen. Die gleichen Bestimmungen erhalten für die größeren Betriebe bis 100 Hektar Fläche die ordentlichen Rechte. Für den überhöhten Grundbesitz von mehr als 100 Hektar Fläche wird die Einziehung im Wege der Versteigerung vorgesehen. Die letzte Verordnung richtet sich gegen den Dorfbesitzer. Man befürchtet aber, daß diese Bestimmungen ohne Erfolg sein werden, weil es den Grundbesitzern der polnischen Landwirtschaft einfach unmöglich ist, ihre Gelder in der Landwirtschaft zu investieren, ohne selbst zusammenzubrechen.

haltung der Kreditlinie, schon im Hinblick auf die Möglichkeit einer Konjunkturbesserung, die sich wiederum zu einer vermehrten Inflationnahme der Staatsschulden führen könnte. Was die Finanzfrage anbelangt, so ist der deutsche Staatsbankrott bekannt.

Die I. St. in London beschlossene Ermäßigung der Zinsen auf 5 v. H., steht vollständig immer noch auf dem Papier, weil die Zustimmung der amerikanischen Kreditgeber bisher hat auf sich warten lassen.

Sollte diese Zustimmung in den nächsten Tagen eintreffen, was zu erwarten ist, dann werden auch von den deutschen Banken die ermäßigten Zinssätze bei der Weitergabe von Staatskreditlinien berechnet werden, zu denen sie sich auf das entsprechende Mandat der Reichsbank bereit erklärt haben.

## Ein seltsamer Friedensvertrag

Drabang auf Londoner Vertreter

London, 27. Aug.  
An der Grenze des Sudan und des abessinischen Reiches sind die Stämme der Zeit und der Anzahl unangenehm geworden. Die Angehörigen der Araber, die ausgedehnten waren, um wie bereits in südlichen Teilen, Eritrien zu werden, die sie auf dem Markt verkaufen konnten. Rühmliche Zeit, Männer wurden im Kampf getötet, namentlich Frauen und achtundvierzig Kinder wurden, ebenso wie eine Menge Vieh, fortgeschleppt. Der Sudan steht aber unter dem Schutze der britischen Flagge, und so war dieser Vorfall, der offensichtlich in diesem Gegenden nicht alljährlich ist, noch keineswegs beendet. Die englische Kolonialverwaltung tritt nachdrücklich ein, und das Ergebnis ist einer der eigenartigen Friedensverträge, die wohl niemals unter dem Siegel einer europäischen Regierung zustande gekommen sind. In einem Brief, das die Londoner Staatsdruckerei (ebenfalls mit allen Formeln eines föderalen internationalen Vertrages herausdruckt, wird folgendes bestimmt:  
Der abessinische Kaiser erkennt seine „Schuld an den Arabern“ an und verpflichtet sich, Reparationen zu zahlen. Für jeden der 15 Toten wird ein Blutgeld in Höhe von 15 Stück Vieh erlegt. Der gleiche Schadenersatz ist für die Frauen und Kinder zu zahlen. Die nicht mehr aufgefundenen und in ihren Heimatorten zurückgelassen werden können. Die Beir müssen allerdings annehmen, daß einer ihrer Toten gegen einen Araber getötet wurde, den sie auf dem Weissen hatten, so daß nur noch 14 Tote bezahlt zu werden brauchen.  
Bei den Verhandlungen wurde aber gleichzeitig abgemacht, daß der seltsame Preis nicht als Friedensgeld gelten soll. In Zukunft sind für einen Toten mindestens 20 Tiere zu liefern. Es ist abzusprechen, ob diese „Preisüberhöhung“ abbrechend wirken wird.

## Maßlose Hege der französischen Chauvinisten

Drabang unter Pariser Vertretern

Paris, 27. August.

Mit wütenden Protesten beantworteten die französischen Nationalisten die objektive und verständnisvolle Einseitigkeit der englischen Regierung zu dem deutschen Anspruch auf Rückzahlung der Kriegsschulden. Die Meldungen, daß angeblich die britische Regierung die deutschen Forderungen als wohlbegründet anerkennen, haben in Paris ein sensationelles Aufsehen erregt. Um eine weitere Behandlung des Rückzahlungsproblems in einem für Deutschland günstigen Sinne von vornherein zu hören, verlangen die nationalistischen Blätter, an ihrer Spitze das „industrielle Journal des Débats“, einen sofortigen Schlichter der französischen Regierung in London. Das Londoner Kabinett soll dahingehend unterrichtet werden, daß

Versteht Frankreich endlich, daß das Haupthindernis für einen wirklichen Weltfrieden in seinem Willen liegt, die übrigen Länder zu beherzigen?

Es muß allerdings zugestanden werden, daß die harten italienischen Angriffe gegen Frankreich in Paris eine harte Ernüchterung hervorgerufen haben und sich zahlreiche Stimmen erheben, gegenüber Russen kein klein beigehen, mit ihm zu verhandeln und hat besten gegenüber Berlin den harten Mann hervorzuführen.

## Die neue Stillhaltekonferenz

Meldung des Wolff-Beck

Berlin, 27. Aug.

Am 1. Oktober werden, wie im Stillhalteabkommen vorgesehen, die deutschen und amerikanischen Stillhaltekommissionen wieder zusammenzutreten. Der Tagungsort steht im Augenblick noch nicht fest, und es ist fraglich, ob dem amerikanischen Wunsch auf Abhaltung der Konferenz in New York nachgegeben wird. Der neuen Stillhaltekonferenz kommt auch diesmal wieder große Bedeutung zu. Abgesehen von einer Reihe mehr formeller Fragen stehen die Finanzfrage und die Frage einer weiteren Klärung der Kreditlinie zur Verhandlung. Die letztere Frage ist auf der Londoner Stillhaltekonferenz nicht behandelt worden.

Es ist nicht anzunehmen, daß die deutschen Vertreter einer neuen Klärung zustimmen werden, da sich die Devisenlage der Reichsbank nicht verbessert hat.

Die Reichsbank rechnet vielmehr mit einer Reihe

## Frankreich um keinen Preis in der Rückzahlung angelegentlich zu Konzeptionen bereit

„Fehler der Vergangenheit“, so schreibt das „industrielle Journal des Débats“ keine Verantwortung dazu sein, neue nicht wieder aufzunehmende Präzedenzfälle zu setzen. Der deutschen Aktion zur Erreichung der Gleichberechtigung muß Frankreich jetzt einen gründlichen Wandel entgegensetzen, denn später könne Deutschland vielleicht wieder so stark sein wie im Jahre 1914 und einen neuen Krieg entfesseln. Die Antwort auf diese maßlose Hege der Chauvinisten, die ihr Land als einen Ort des Friedens hinstellen, haben nationalistische Zeitungen zum großen Bedauern der Berliner Reichstagsblätter in den letzten Tagen hinreichend gegeben. Es sei nur an die Frage des italienischen Senators Vippoco erinnert:

von Forderung des Reichstagspräsidenten Luther und von neuen Steuern und Zwangsmaßnahmen... Auch das Ministerium darüber, ob und zu welchem Zeitpunkt der Reichstag aufgerufen wird, und wie kann regiert werden soll, hat schon insofern wenig Sinn, als der Kanzler erst am Montag nach Rom bei Reichspräsidenten fährt, um mit Unterstützung die in Betracht kommenden Maßnahmen zu besprechen. Ebenso liegt es mit dem vielen Gerücht über die angeblich im Gange befindliche Bildung einer sogenannten dritten Front, einer Front, die weder rechts- noch linksorientiert ist, sondern mit General Schleicher und Gregor Strasser an der Spitze eine koalitionsfähige Zusammenfassung

der sozialistischen Kräfte von rechts und links und des Gewerkschaftsbundes zum Zentrum zueht. Wie diese Ideen und Projekte werden von der weitaus überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes anscheinlich unter dem Gesichtspunkt betrachtet und geprüft, ob sie imstande sind, einer möglichen großen Anzahl aus dem Willensbereich der arbeitenden Volksgenossen wieder Arbeit und Brot in einem von sozialer Gerechtigkeit erfüllten Rechts- und Kulturstaate zu geben und aus dem Rückgang von Sorgen hinaus und wieder einen hoffnungsvollen Weg ins Freie zu weisen.  
H. A. Meißner.

## Raubüberfall auf Stationskasse

Meldung des Wolff-Beck

Grenznah, 27. Aug.

Auf die Stationskasse von Eisenberg-Regenau wurde gegen Mitternacht ein Raubüberfall verübt, der durch die Gelächersgenossen der dienenden Beamten abgewehrt werden konnte. Mit der „massierten“ Räuber in den Dienstwagen trat, trat ihm der kriegsbeschädigte Beamte mit einem Schmelz in der Hand entgegen. Der Räuber gab einen Revolverknall ab, der aber glücklicherweise kein Ziel verfehlte. Dann ergab sich der Eindringling die Flucht, ohne irgend etwas erbeuten zu haben. Die Polizei hat die Verfolgung des Täters aufgenommen.

## Berücksichtigte Ozeanflieger

London, 27. Aug. Um das Schicksal der beiden amerikanischen Ozeanflieger Peck und Gordon, die am 23. August in Godbout Grace zu einem Flug nach Südpol über England gestartet waren, herrscht lebhaftes Interesse. Ihr Vorrat an Proviant kann nur bis heute noch 14 Tage ausreichen haben. Wie sehr er aber keine Aussicht auf den Verbleib der Piloten eingegangen.

## Was bringt die Saison?

Rückgang der Opern-Produktionen - Erste Wohnung an Theaterleiter

Die Winter-Produktion 1923/24 weist auf dem Gebiet der Oper ein besonderes Kennzeichen auf. Noch niemals waren die deutschen Opernhäuser in der Weltgeschichte von beachtlichen Produktionen so zurückhaltend wie in diesem Jahre. So läßt sich beispielsweise die Berliner Staatsoper etwas von einer (einer!) Produktion beschreiben, ohne etwas über die Wahl des Wertes verlauten zu lassen. Und ähnlich ist es im ganzen Reich. Es darf als sicher gelten, daß die Theaterleiter aus dem wirtschaftlichen Druck der gegenwärtigen Verhältnisse, aus der Forderung der hohen Urheberrechtstaktiken, aus der offensichtlich allgemeinen Abkehr des Publikums von modernen Schöpfungen viel zu weitgehende Konsequenzen gezogen haben. Es ist natürlich nicht richtig, das Kind mit dem Bade auszuschütten und nun jeden Produktionswillen der jungen Generationen ebenfalls zu unterdrücken. Wenn man unter manchen Werten ein einzelnes wertvolles, handwerklich Wert ansetzt, das in die Zukunft weist, ohne den üblichen Applaus an die Vergewaltigung zu verlieren, so sind die manchen anderen Werken problematischer Art nicht vergebens einstudiert worden. Wie sehr kann man beispielsweise die Einnahme-Kunstall nicht schlecht bewährte Beispielsamungen dadurch anerkennen, daß man Einsparungen in der Aufmachung beispielsweise durch Projektionen vornimmt, die in bereits eine hohe Stufe künstlerischer Behandlung erreicht haben. Müht sich das Wert auf dem Spielplan, so kann die Verwendung solcher wertvoller Dekorationen einer weiteren Reinszenierung vorbehalten bleiben.

Aber der Zustand allgemeiner Entmutigung scheint so beinahe ironisch geworden zu sein. Der Rückgang der deutschen Opernproduktionen, der sich nicht nur in der Zahl der Produktionen, sondern auch in der Qualität der Produktionen zeigt, ist ein Zeichen für die allgemeine Krise der Produktion in

## Wie ich schwimmen lernte

Von Bert Schiff

Mein Freund sagte: „Wer schwimmen kann, für den ist's ganz egal, ob das Wasser drei Meter tief ist oder dreißig Meter.“  
Aber ich konnte eben nicht schwimmen. Als ich den Fuß ins Wasser setzte, wurde es mir auf einmal ganz unheimlich sanft, als ginge es die (schwermere) brotarme Wasser in die schwarze Tiefe. Ich ließ mich von der Welle tragen, bis ich wieder an der Wasseroberfläche auftauchte, hat den Boden erreicht: „Haben Sie mir doch lieber einen Bart am Hals und lassen Sie mich sein.“  
Man sollte im systematisch schwimmen lernen: „Die Krone nach vorn haben, die Beine nach hinten“, indes er auf den Brettern neben mir einsteigend. Aber im glücklichen Wasser überdachte ich seine Kommando, und anschließend der vielen Zuschauer begann ich zu schwimmen, buchstäblich im Wasser zu schwimmen.  
Ich verlor, am nächsten Tage wiederzukommen. Als ich kam nicht, sondern ging in die Konfirmandenbadanstalt, um unbeschäftigt auf eigene Faust die Kunst des Schwimmens zu erlernen.

Allerdings war ich zuvor in eine Drogerei gegangen, um mir einen Korfgürtel zu beschaffen. Der Drogist bedröht mich lang und breit die natürliche Auftriebseigenschaft des Korfes und die einfache Handhabung des Gürtels. Als ich darauf ganz unerschütterlich wurde und nach der Vergeblichkeit fragte, erwiderte er, daß er leider zur Zeit keinen mehr vorrätig habe.  
Ich habe ärgerlich und ungeduldig: „Gerade jetzt zur Konfirmandenzeit müßten Sie doch Schwimmgürtel vorrätig haben — im Januar brauche ich keinen.“  
Er erwiderte: „Gerade ungerade. Im Winter habe ich eine Menge Lager, aber jetzt im Hochsommer sind eben alle angebraucht.“

Als er genährte, mit welchem Eifer ich hinter der Sache her war, daß ich unter allen Umständen die paar letzten Wochen ausnützen wollte, meinte er entgegenkommend: „Ja, ich kann Ihnen trugden helfen. Hier habe ich noch ein paar alte Petroleumlampen: die schütten wir eben einfach mit einem Stücklein Leinwand ab, das trägt Sie dann.“  
Als ich jedoch im Wasser herumwatschelte, riefste die Kräfte unter meinem Leib hervor, so daß ich schließlich nach der Rettungslinie greifen mußte.

Auf meine ersten Vorkerkungen nahm ich schließlich der Drogist ernsthaft meine Sache an, besorgte einen Korfgürtel. Nun küßte ich frohlich hochgemut ins Wasser. Aber nach der Zeit wie es anging: Ich hatte den Gürtel schlecht gebunden, schlüpfte durch, der Gürtel schwamm oben, ich sank unter, fürte am Halse und als ich reichlich Wasser geschluckt hatte, wurde ich gerade noch rechtzeitig an Land gezogen.  
Nun ging ich in meiner Not zu meinem Freunde, bedröht mit meinen früheren Mißerfolgen. Er war ein Theaterleiter, übte den ganzen Abend hindurch mit mir in seinem Arbeitszimmer: „Die Krone vorziehen! Die Finger gefächeln, daß bei Schwimmen zwei die Hände wie Schaufeln oder Ruder wirken!“ Er mutete mir sogar zu, mich schlankhaft auf den Tisch zu legen, um das gleichzeitige Aufwärtsdrücken der Füße zu erlernen. „Nun! dies Verfahren schmeckt ich ab.“

Am nächsten Tage hing ich wieder an der Seite des Bademeisters. „Mit dem Krone flapsen lassen, aber mit den Händen haben Sie es noch nicht lernt. Machen Sie es doch genau so wie ein Fisch!“  
Da ich mich nicht genau entsinnen konnte, wie ein Fisch es macht, hing ich hinaus an einen Tisch, um in Betrachtung den Fisch zu sehen, bis ich es vollkommen beiseite hatte.

Als am nächsten Tage stimmte es mit den Beinen dennoch nicht, denn ich konnte im Wasser, trotz aller Versprechungen, den Kopf nicht in zwei Sekunden unter, um zu tauchen, ob es meine Beine etwas zu machen wie die Schwimmfüße des Fisches. Zum Überdruß rief der Bademeister mir andauernd zu: „Kopf verabschieden! Kopf verabschieden!“  
Ich hatte die Sache nun endgültig satt, wie es denn warf den ganzen Plumber weg, sagte: „Ich mache Schluss damit, ich werde doch niemals schwimmen lernen“, und ging nebenan ins Wasser der Konfirmanden, ohne Beine, ohne Kopf, ohne Krone. Er war am nächsten Tage. Da gab mir jemand ein Verzeichnis eines Fisches, so daß ich ruhig und unruhig — im Wasser, hing ich mit, verlor den Kopf unter den Füßen, und siehe da: ich konnte schwimmen! „Denn, ich habe es jetzt mit einem Schwanz gemacht, ich konnte schwimmen!“



# Die Ferientage der Daheimgebliebenen

## Am, im und auf dem Wasser ist die Parole - Die Inhaber der Erholungsstätten klagen über schlechte Geschäfte

Wer es nur einigermaßen möglich machen konnte, in der tropischen Hitze, von der wir in ungewöhnlichem Maße geplagt worden sind, aus dem Wege gegangen. Zwar war es in der Sommerfrische auch sehr warm, aber selbst die intensiven Hitze wird in einem über die Mannheimer gelegenen Ort nicht so unangenehm empfunden, weil die Luft reiner ist und weil man die Möglichkeiten hat, durch Luft- oder Wasserbäder die heftigen Attacken der heißen Sonne wieder abzuwehren. Man darf bei einem Sonnenbade sich allerdings nicht vom Schläfe übermannen lassen. Wir denken dabei an eine Dame aus Weiskalen, die in einem Schwarzwaldorte auf der Liegewiese

bedenklichen Wertes Kesseldonnens der RMZ geblieben. Das erste Interview hatte im Strandbad-Restaurant Süd Herr Schneider angesprochen, der der Inhaberin, Frau Schneider, als Sohn eine tatkräftige Stütze ist. Da war es nun zunächst erfreulich zu hören, daß die Tropenhitze auch den Besuch des Restaurants so gütlich beeinflusst haben, daß keine Klagen vorgebracht wurden. Da sind Sie also mit einem „Manen Anker“ davon gekommen, fragten wir. Ich glaube, so wurde erwidert, daß Sie den richtigen Ausdruck gewählt haben. Wir können dem weiteren Verlauf der Saison beza-

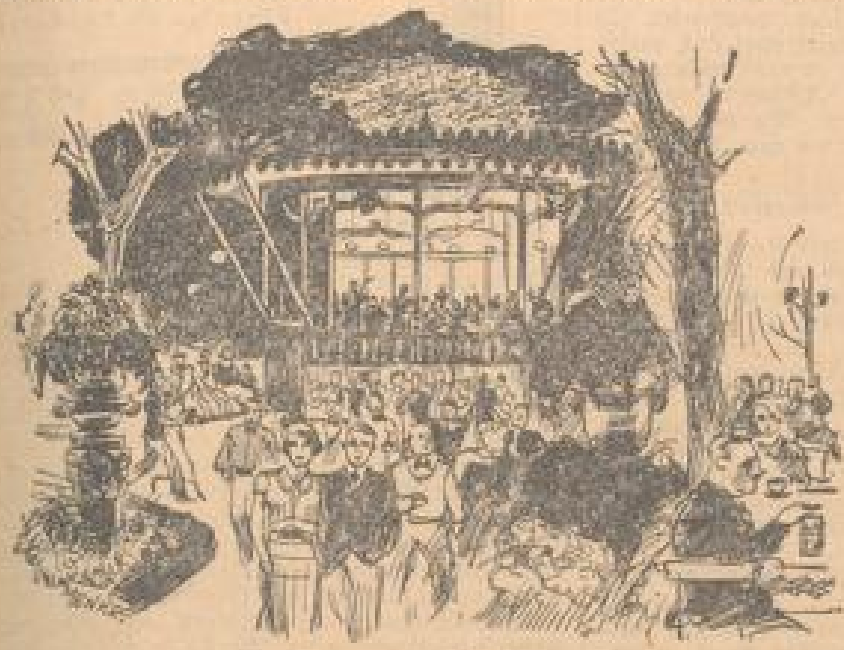
glückliche völlig in die Hand. Die diesjährige Saison lief sich nicht ganz so an. Wenn es regnerisch und kühl ist, bewegen sich nur wenige zum Rheinufer, um am Schalter der Rhein-Tafelbörse einen Fahrkarte zu verlangen. Aber Herr Kehler hat die Jahre hindurch, seitdem die Oberbahnlinien eingerichtet sind, die Linie nicht ins Ruck geworfen. Auch diesmal hat ihm sein Optimismus recht gegeben. Eine lange Preispolitik brachte den Erfolg. Um nur ein Beispiel anzuführen: Die Fahrt Mannheim-Rheinsheim-Karlsruhe und zurück, auf der 172 Kilometer zurückgelegt werden, kostet nur

so gut anfallen, der Verlust ist nicht mehr einzubringen. Nehelms Klagen äuperte der Inhaber des Ballhaus-Restaurants, Herr Wirth, dem ebenfalls die Ferientage ausbleiben. Dabei hat das Haus der mächtigen Kabinen, die den Gästen bequemen, noch in keiner Weise durch die Hitze gelitten. Die Schmalenplaner machte sich hier selbst an den heftigsten Tagen weniger hart bemerkbar, da der Garten guten Aufblick hat. Selbst der Kinderplatz, der unter Aufsicht steht, wird wenig in Anspruch genommen.

**Gewiss unglücklich lautet der Bericht des Inhabers des Rheinsheim-Restaurants, Herrn Valentin Ding,**

der über die hohen Abgaben und Steuern klagt, die in seinem Verhältnis mehr zu den Umständen stehen. Die Schwaben sind hier weniger aufdringlich gewesen. Herr Schmittbauer, der Inhaber des Ringplatz-Kasinos, macht ebenfalls die unerschwingliche Hitze in den Ferienwochen dafür verantwortlich, daß die Gäste ausbleiben. Dabei gibt er sich wie die anderen Inhaber der führenden Vergnügungsbetriebe die größte Mühe, den Ansprüchen seiner Gäste gerecht zu werden. Der Ringplatz ist an sich schon sehr wertvoll. Dazu bietet er dreimal in der Woche Tanzabende und jeden Tag Konzerte. Auch Herr Schmittbauer klagt über die zu hohen Steuern und Sporenen, die das Vergnügungsgewerbe dem Staat einbringen.

Im Waldpark-Restaurant „zum Stern“ trafen wir Herrn Kohl im An, der es war um die Mittagszeit - auf dem meistbesuchtesten Garten anmerken konnte. Die Hitze und die Schwaben haben auch hier den Besuch auf das unangenehme beeinflusst. Das Ziel aller Waldparkwandler und -fahrer war eben das Strandbad. Am vergangenen Sonntag war der Bierkonsum so mäßig, daß er für eine kleine Wirtschaft ausgereicht hätte. Wir haben, so bemerkte Herr Kohl, nichts weiter zu tun, als kräftig Bier anzubringen und die einlaufenden. Dabei werden die Unkosten, die der Tiergarten erfordert, nicht geringen. In unserem nicht geringen Einkommen hören wir, daß die Stadtverwaltung zur Befriedigung der beiden Sarrantisten, die sich übrigens, wie wir später bei einer Besichtigung feststellten, rechtlich entwickelt haben, nicht einen Pfennig beisteuert. Rund 50000 M haben wir, so bemerkte Herr Kohl weiter, in den Tiergarten gestellt. Alles gehört uns, außer den Tischen und Stühlen, die im Garten stehen. Die Stadtverwaltung hat sich an dem Ausbau des Tiergartens, der, wie Sie sich überzeugt haben, immerhin eine Lebensversicherung ist, mit keinem Pfennig beteiligt. Und trotzdem ist sie unerbittlich, wenn wir sie ermahnen, die hohe Pacht herabzusetzen. Herr Kohl hat uns die monatliche Pachtsumme genannt, die auch wir für zu hoch halten. Bei einträglichen gutem Bienen sollten sich Mittel und Wege



Abendkonzert im Friedrichspark



Beim Papa Liefhold auf der Blumengasse

klammerte, bis sie auf der einen Seite dermaßen verknallt war, daß sie tagelang die heftigen Schmerzen auszuhalten hatte. Zum Schaden kam auch noch der Sport, da die eine Gesichtshälfte feuerrot und die andere schneeweiß war. Was blieb ihr weiter übrig, als sich auf die andere Gesichtshälfte brünnen zu lassen, allerdings diesmal unter größerem Vorbehalt.

Dieser Tage hatte ich ein Erlebnis. Ich begegnete auf der Reichstraße einer Dame, die - einen Sonnenstich erlitten hatte.

Begegnung die ich ihr eigentlich nicht. Ich habe sie nur aus beträchtlicher Entfernung gesehen und kann infolgedessen nicht sagen, ob sie jung oder alt war. Aber es war trotzdem ein Erlebnis, denn nicht wenige Ferienfrüher heute noch ihren Teil vor den Strahlen der Sonne. Je gebräunter man ist, desto mehr findet man Beachtung. Wo sind die Mühseligkeiten? Man sieht nur noch Köpfe. Manchmal hat man sogar die Empfindung, daß die Schärpen im fernen Afrika keinen Unterschied in der Hautfarbe entdecken würden, wenn sie das Verlangen hätten, eine kaffeibraune Mannheimerin persönlich kennen zu lernen. Ein Bekannter, der während der Hitzeperiode aus Kallstadt hier weilte, ist aus dem Regen in die Traufe gekommen, weil er bei uns in den verfluchten altschönen Tagen auch nicht fähig als in Indien war. Und der Sohn eines anderen Bekannten schrie diesen Tage aus Josa, die Europäer hätten so schnell unter der Hitze zu leiden. Die Höchsttemperatur betrage bei ihm 8 Grad Celsius. Wer es bisher nicht gewohnt hat, daß Mannheim eine tropische Stadt ist, der hat es zur Genüge erfahren. Wir sind zwar noch nicht über dem Tropenband, aber so lähmend wirkt jetzt die Hitze denn doch nicht mehr. Die nächtliche Abkühlung ist wieder gottlob so beträchtlich, daß man wenigstens einlärmend schlafen kann. Auch die Schwaben sind manischer geworden. Und so können wir mit vollem Interesse angenehmerer Gefühle dem Ende des Tropenmonats August entgegensehen.

Wenn wir nach dieser Einleitung zu dem Thema übergehen, auf das unsere Illustrationen Bezug nehmen, so möchten wir zunächst verraten, daß wir uns die Aufgabe gestellt haben, nachzuforschen, wie denn nun eigentlich die

**Mannheimer Erholungsstätten, die an der Reichsstraße der Stadt liegen, die blödeste Ferienzeit überstanden haben.**

Über das Strandbad ist in der letzten Zeit so viel und so einseitig berichtet worden, daß wir uns nicht vorwerfen lassen wollen, wir hätten dieses Thema völlig zu Tode gelacht. Wenn nicht selbst die Hitze es nicht notwendig gewesen wäre, aber die größte und populärste Mannheimer Erholungsstätte die Vesper zu unterhalten, die nicht in der Lage waren, sich rechtlich davon zu überzeugen, daß an den Reichsstraßen die berühmte Bedenke nicht zur Erde begraben werden sollte, aber die an den

Waldpark nach Beendigung der Regenperiode entgegenzogen, sogar dem kühlen Winter. Aber wenn ich den Blick auf den Besuch des Strandbades werfen, dann darf ich behaupten, daß

**nach Seite 10 u. 6. den Weg zu mir gefunden haben.**

In keiner Erholungsstätte tritt die Notlage der Besucher so früh in Erscheinung, wie bei uns hier. Nicht nur die Hitze, sondern auch die Familien, die nicht nur auf den Strand, sondern sogar auf die Reichsstraße ihr Elfen wärmen. Aufschrei darf man an den heißen Tagen der Mittagspause nach Sprudel und Limonade herrliche warme Nacht. Dafür war der Platz in Bier und Wein umso geringer. Diese Feststellungen werden den Kuristenkollektoren recht angenehm in die Ohren klingen. Auch die Wälder der Stunde unter der

180 M. Dreimal in der Woche, Mittwochs, Freitag und Sonntag, ist man in der Lage, die mannigfachen Vorteile dieser verlässlichen Fahrt in vollen Maße zu nützen. Sehr gut haben sich auch die ständigen Schüler- und Ferienfahrten eingeführt. So war man in der Lage, für 10 M. von Speyer und zurück zu fahren. Der erste Tanker, so bemerkte Herr Kehler, war schlecht besetzt, der zweite mittelmäßig und der dritte schon bis auf den letzten Platz. Da die Fahrten zwischen Mannheim und Karlsruhe aufgegeben werden mußten, weil sie zu unrentabel waren, so darf man nach dem bisherigen Mannheimer Ergebnis zweifellos erwarten, daß der nächstjährige Fahrplan keine Einschränkung erfährt. Wenn Frankfurter Sängerfest hat Herr Kehler so gut wie gar nicht verplant. Dafür kommen immer mehr Fremde von Heidelberg herüber, die nun hier auf einen Ausflug auf dem Rhein unternehmen. Es



Vor dem Start nach Lindenberg

Terrasse sind recht zufrieden. Da die Inhaber der beiden Strandbad-Restaurants sehr von der Witterung abhängen und deshalb nicht auf Nutzen gebietet sind, haben wir das erfreuliche Interview mit dem Wälder beendet, daß die Redaktionen keine Entlastung bringen möge.

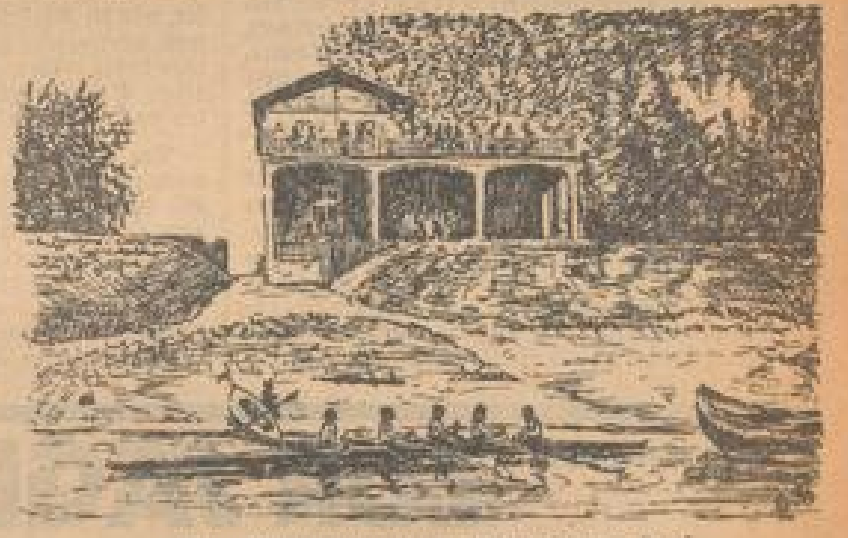
Wenn wir uns vom Vater Rhein und seinen Nachbarn unterhalten, ist es zu Herrn Franz Kehler dem rührigen Vertreter der Köln-Duisburger Rheinschiffahrt, nicht allzu weit. Die Abteilungen zwischen Mannheim und Speyer einerseits und Worms und Badesheim-Rheinsheim andererseits haben sich so gut eingestellt, daß man sagen kann: Wer seinen Urlaub in Mannheim verbringen möchte, hat sicher eine

**Rheinfahrt** in sein Ausflugsprogramm eingeschaltet. Die tropische Hitze war für die Benutzung der Rheinschiffahrt geradezu Ideal. Der trügerische Versuch, der durch die Fortbewegung des Schiffes erzeugt wird, führt die

wird das Verhalten des Herrn Kehler sein, diesen Ausflugsverkehr weiter auszubauen.

**Die Tropenhitze hat auch auf den Besuch der Rheinschiffahrt einen ungünstigen Einfluss ausgeübt.**

Wer es sich nicht anmerken lassen möchte, sucht das Wasser auf. Dazu kam die Schwärze der Hitze in der Innstadt sich hart bemerkbar machte. In einer besonders hitzerigen Lage befindet sich Herr Kehler, der Inhaber des Friedrichspark-Restaurants, weil er das Risiko der Verunstaltungen völlig allein zu tragen hat. Die Vorarbeiten im Juni und Juli hat unter der unangenehmen Witterung hart gelitten. Als es im August besser wurde, blieben viele Gäste weg, weil sie in der Sommerfrische weilten. Die von Direktor Heutel mit dem besten Erfolg angelegten Anlagen blieben zudem von der Schwärze nicht verschont. Seit etwa Tagen macht sich in dieser Beziehung eine Besserung bemerkbar. September und Oktober mögen sich noch



Die „Agerlust“ auf der Friesheimer Insel

finden lassen, die Herrn Kohl über die größten Schwierigkeiten hinweghelfen. Die Pachtsummen privater Betriebe müssen ja auch den Betriebsverhältnissen angepaßt werden. In dem Fall neben dem Restaurationsgebäude haben seit einigen Tagen neben den beiden Wägen und dem Ziel

**zwei prächtige weiße Regenschirme.**

die zum Ausfahren bestimmt sind. Schon aus dieser neuen Anschaffung geht hervor, daß Herr Kohl selbst unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen besteht, den Tierbestand zu vergrößern. Eine Befestigung überzogen von dem tabulösen Anstande des Tiergartens, dem Herr Kohl im seine besondere Tätigkeit anzuwenden läßt.

Über den Tierpark „M.M. Kallher“ haben wir erst vor acht Tagen so eingehend berichtet, daß es heute genügt, wenn wir mitteilen, daß zwei lange braune Haren angekommen sind. Damit ist ein neuer Anziehungspunkt für die Jugend geschaffen.

7 200

**Warum sich weniger gut rasieren, wenn die beste Rasierseife im Gebrauch nicht teurer ist: KALODERMA-RASIERSEIFE**

Nach besonderem Verfahren unter Zusatz von Glycerin hergestellt. Millionen Männer machen die Erfahrung, daß der dicke, schnelle, glycerinreiche Rasierschaum unvergleichlich wirksamer und sparsamer im Gebrauch ist. Wundervoll leichtes, hautschonendes Rasieren: Die Klinge schält nicht - sie gleitet. Das Stück 60 Pf. F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE



### Auf der Blumenau

Bei Me Sonnenglut viel Schaden angerichtet. Vor allem haben die Sonne und die Hitze die Blühen nicht hochgehalten. Herr Fischer, der Inhaber der neuen Blumenfelder, den wir mit dem Restaurant im Wäldchen wiedergehen, kann sich nicht erinnern, daß jemals eine Blume so wie diesmal unter der Hitze gelitten haben. Es ist selbstverständlich nicht möglich, bei der reichlichen Knospenbildung der Blumenplanzen, ausreichend zu gießen. Hunderte von Blütenknospen mußten abgeknippt werden, weil sie vollständig verjaugt waren. Aber dem Blumenfreund bietet sich trotzdem auch heute noch eine Fülle des Schönen, wenn er an den Blumenfeldern entlanggeht. Für die Rosen war das Wetter von Anfang an ungünstig. Im Frühling und Vorfrühling sind sie im Wachstum zurückgeblieben und dann kam die Hitze. Aber wer hat einen Strauch mit noch einem Ast, wird auch heute noch ausbedenken. Ein durchdringender Regen ist nötig, wenn die Millionen Blüten wieder neu blühen sollen. Auch die Herbstblüher haben zu ihrer Entwicklung viel Hilfe nötig. Hoffentlich regnet es nicht, wenn das Wetter umschlägt, demnach annehmend, daß man wieder über ein Juchel des Segens lächeln muß.

Herr Galtner, der Inhaber des Restaurants, klagt ebenfalls über schlechten Besuch aus den angegebenen Gründen. Zuerst fuhr er heute nur an zwei Sonntagen. Die Wochenende waren auch in den Ferienwochen sehr still. Hoffentlich soll auch hier der Herbst das Verhängnis nach.

In so länderlicher Abgeschlossenheit wie auf der Blumenau verweilen wir bei Debus auf der Fischerheimer Insel.

Schon in den letzten Nachmittagsstunden geht es, als wir die Bootshäuser betreten, so lebhaft zu, wie in einer beliebigen Dorfstraße in der Sommerzeit. Die- mal hören wir keine Klagen. Im Gegenteil, Herr Debus jun. ist mit dem Umzug sehr zufrieden. Dazu trägt vor allem der Umzug bei, daß man in östlicherer Lage der Fischerheimer Insel baden kann. Aber auch Kaffeehäuser und Kioske finden in der Fischerheimer Insel ihren Platz. Es hat sich nur auch zur Geringe betragend, daß besondere Spezialitäten gebackene Schokolade und Kuchen und Gebäckerei sind. Ein bekannter Bäcker, der dem wir uns nach den Jagdabenden auf der Insel erkundigten, bemerkte, daß die Maschinen nicht mehr sehr ergiebig sein werde. Die Maschinen rüsten auf den Feldern großen Schaden an. Hunderte von Gelegen sind vernichtet worden. Hasen und Katzen sind es nicht zu sein. Wer den Hinweg am Rheinufer entlang zu Fuß zurücklegt, sieht sich am besten über den Rhein nach Sandhofen übersehen, wo es nicht weit zur Endstation der Straßenbahn ist.

Am Paradeplatz lobt alljährlich der Autobus der Mannheimer Omnibus-Verkehrsgesellschaft zur Mittagszeit in den Odenwald über in die Pfalz ein.

Der Anruf ist ganz unterschiedlich. An dem einen Tag wird die Pfalz bevorzugt, am andern der Odenwald. So befehligen sich am Donnerstag nachmittag an der Fahrt nach Lindelsfeld 26 Personen. Die Schwarzwaldfahrt ist auch in diesem Jahr eine große Anziehungskraft. Der Preis für diesen gemütlichen Ausflug ist aber auch außerordentlich billig, mit überhaup Herr Fischer, der Leiter der Mannheimer Omnibus-Verkehrsgesellschaft, darauf sieht, daß die Fahrpreise für der Wirtschaftslage anpassen. Das Konzert der Dinkelsbühler Kinderchor-Kapelle hat ebenfalls einen großen Erfolg. Die heutige Fahrt nach Lindelsfeld ist gefüllt gekommen ist. 20 Personen hatten sich bei der Fahrt gemeldet. Die Fahrt soll wiederholt werden. Sobald die Welle in der Pfalz beginnt, werden wieder die beliebigen Fahrten in die Weinorte einsehen, wobei Belangenheit gegeben ist. Keller- und Kellerbesichtigungen vorzunehmen. Auch eine Wochenendausfahrt nach Mosel-Wein zur Moselle ist in das Programm aufgenommen. Die Autobusfahrten haben sich als ebenso unentbehrlich erwiesen.

## Hochbetrieb bei Sport- und Berufsfischern

### 1200 Angler in Mannheim und Umgebung

Ein Spaziergang längs des Neckars oder Rheins bestätigt die Tatsache, daß Mannheim eine alte Fischertradition hat und als eine Anglerhochburg gelten kann. Kein Wunder drum, daß sich in Mannheim auch die Hauptgeschäftsstelle der großen Reichs-Fischerorganisation aller Sportangler, der Deutsche Anglerbund, befindet, dem in zahlreichen Vereinen 12000 Sportangler angeschlossen sind. In Mannheim und Umgebung gibt es nach den Angaben, die uns der Geschäftsführer des Bundes, Herr Franz Schurer, freundlich überließ, etwa 1100 bis 1200 Sportangler.

900 sind in den 11 Vereinen organisiert, die wiederum in dem Bezirksverband des Deutschen Anglerbundes, dem Bund der Fischereivereine Mannheim und Umgebung vereinigt sind. 300 Mannheimer Angler, die meist im Odenwald fischen, sind im Badisch-Karlsruher-Fischer-Verein (Vorsitzender Herr Wilhelm) organisiert. Nur etwa 100 Sportangler sind unorganisiert. Die Organisationen bieten eine große Zahl von Veranstaltungen. Die Anglervereine sind ermahnt, Selbst gegen Unfall und Haftpflicht und die Mitglieder verpflichtet. Eine riesige, vielfache Fischerzeitung informiert den Sportangler über alles Fischereiwesen, denn auch Angeln ist gelernt sein!

Die Mannheimer Angler besitzen, wie der Fischandrer selbst, ein Gebiet von etwa 80 bis 90 Kilometer Fischlänge.

Man findet sie rechts und links des Neckars bis oberhalb Reutergemünd, auf dem badischen Ufer des Rheins von der Waagbachmündung überhalb Kehlheim bis zur badisch-bayerischen Grenze. Auch die Altwasser von Rhein und Neckar, der Neckarflut und der Indusflut werden von Mannheim und Umgebung aus befischt. Der Angler darf in einem Bach auch mit zwei Netzen, einer fließenden Angel und einer Grundangel, fischen.

Eine 30 Sportangler haben eigene Rachen, während der Großteil dem Angelfischerei vom Ufer aus fängt. Mit Netzen dürfen nur die Berufsfischer im Gewerbe angeln. Die im Neckar fischenden Berufsfischer sind im Berufsvereine Mannheim-Odenwald, die Berufsfischer im Rhein-Neckar-Fischer-Verein Karlsruhe-Mannheim vereinigt.

Es gibt nur 8-10 Berufsfischer

an Rhein und Neckar. Den Industriefischen hat eine Gruppe von 80 Fischern gepachtet, die mit Netzen als sog. „Waldarbeiter“ fischen. Der Angler ist in erster Linie Sportmann und Idealist. Ihm macht es Freude, wie einem Jäger in seinem Wald, zu fischen. Strenge verboten, sowohl von der Fische als auch von den Organisationen. In der Verkauf der geangelteten Fische! Auch Verwandten und Freunden darf man Fische nur zum Geschenk anbieten. Ein Entgelt darf nicht genommen werden. Diese Grundregeln halten die Sportangler hoch, obwohl heute rund 90 Prozent der Angler sich aus Erwerbszwecken annehmen. Die durch das Angeln ihren Mitteln zu bereichern suchen.

fen, wie die Rheinflut. Der Anruf würde noch weit härter sein, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse besser wären. Das hat sich auch im August gezeigt. Die erste Hälfte des Monats ist an. In der zweiten sind die Fischpreise wieder sprunghaft geworden.

Der Reue über die Mannheimer Ferienwochen macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir haben nur versucht, einen ungefähren Einblick zu gewähren in die Zeit, wie der Mannheimer die Zeit der Ausspannung und Erholung auch diesmal verbracht hat. Aber noch verdrängt. Mancher wird bei der Aufstellung des Ausflugsprogramms die überraschende Umänderung gemacht haben, daß es in nächster Nähe unserer Stadt eine Menge von empfehlens-

werten Erholungsstätten und -gelegenheiten gibt, die mancherlei Ansprüche genügt. Auch in der Heimat ist es schön, man auch es nur verheben, ihre Schönheiten zu genießen.

Richard Schönfelder.

\* Nicht auf dem Wege einfließen! Auf der Mittelstraße wurde gestern mittags der Führer eines Kleinwagens, ein 30 Jahre alter Herr, der in angrenzenden Gelände fahrend auf seinem Fuhrwerk lag und kaum wahrzunehmen war, von einem Fußgänger gesehen und das Fuhrwerk übergeholt.

Jeder Sportangler muß im Besitz einer vom badischen Landesausschuss gelieferten Angelkarte sein, die für den Neckar auf der angegebenen Länge gilt und normal 8 A jährlich kostet. Die General-Angelkarte auf dem Rhein von der Waagbachmündung bis zur badisch-bayerischen Grenze kostet 8 A. Straßenkarten für 5-7 Kilometer Länge sind entsprechend billiger. Den Blumenfeldern hat ebenso wie den Verbindungskanal eine besondere Vereinstagung von Sportanglern gepachtet. Den Fischern bewirtschaftet ein Angel- und Fischereiverein. In diesem Jahr sind die Wetterverhältnisse den Anglern nicht gerade günstig gewesen. Nur den Uferwässern gelang es, die Aufwendungen in einer Höhe von etwa 100 Mark jährlich, die jeder Sportangler hat, auch wieder mit dem Fischfang bereinzubekommen. Nur vier Wochen hat die richtige Angelzeit begonnen, doch ist besonders noch im September an allen Ufern Hochbetrieb. 30 Fischervereine, die amtlich verpflichtet sind, halten Ordnung und passen auf, daß niemand unberechtigt den Angelfischerei antritt. Die „Wälder“ haben in letzter Zeit etwas zugenommen. Mancher will die Gebühr für eine Fischerkarte, die vom Bezirksamt gelöst werden muß, sparen.

Was wird bei uns gelangen?

Wenn auch Häuser von Fabriken, Korrektion der Fischläufe, der Badebetrieb und die Pächler den Sportanglern viele Sorgen und noch mehr unnötigen Ärger bereiten, so bringt ein tüchtiger Sportangler, der Fröhlichkeit sein muß, doch noch immer eine schöne Reue mit heim, wenn er seinen Sport verliert. Er muß allerdings mit den Bodenverhältnissen, der Strömung, den Methoden des Angeln vertraut sein. Ein geschickter Angler kann bei einem „Angeln“ täglich zwischen 6 und 8 Pfund Weichfische fangen. Erst kürzlich wurde, wie gemeldet, ein bayerischer Reipen von einem Angler erbeutet.

Heute, Kalk, Karpfen, Schleie, Weißfische, Barben, Zander werden im Rhein und Neckar vor allem gefangen. Mehrere Reipen Jungfische werden alljährlich durch den badischen Staat an verschiedenen Stellen ausgelegt. Auch die Angler fischen ihre Fische. Die Angler bringen dem Staat einen tüchtigen Ertrag ab: ein

Die 1000 Sportfischer Baden zählten an Gehältern allein 25000 Mark im vergangen Jahre.

Nur die Anglerarten erlegten sie weitere 40000 bis 45000 Mark. Klein die Sportangler aus Mannheim und Umgebung zählen zwischen 15000 und 20000 alljährlich für ihre Fische. Aber der Sportangler sieht immer noch mehr auf die ideale Verbindung, die er mit der Natur hat, als auf das Geld. Ihm macht es Freude, den Fischen zuzusehen und sie anzufischen. So hält er denn auch streng die Vorschriften über Mindestgröße der Fische und die für manche Fischearten geltenden Schonzeiten ein. Er will wohlhabender Jäger sein!

**Kleines Kursbuch**  
Preis 50 Pfg. Überall zu haben!  
Für Baden und Pfalz mit Anschlüssen nach allen Richtungen  
Erheblich erweitert:  
Wichtige Kraftpostlinien in Baden, Hessen und Pfalz  
Flugplan der Luftlinie  
**Sommer-Ausgabe 1932**

**Den Führerstein entzogen**  
Einem verheirateten 62 Jahre alten Metzger von Mannheim, wurde das Führen von Kleinwagern auf die Dauer von sechs Monaten untersagt, weil er auf der Fahrt von Seckheim nach Weinsheim in angrenzenden Gelände einen Kleinfahrer beim Überholen anfuhr und zu Boden warf. (siehe der Kleinfahrer eine Verletzung der rechten Hand davon). Das polizeiliche Strafverfahren ist noch nicht abgeschlossen.  
Einem verheirateten 47 Jahre alten Arbeiter, wurde die Führerlaubnis auf die Dauer eines Jahres entzogen, weil er infolge verkehrsunwesentlichen Verhaltens bei der Jagdfahrt in Seckheim einen Zusammenstoß mit einem Motorrad beibrachte, wobei die Frau des Motorradfahrers, die im Wagen mitfuhr, vom Motorrad geschleudert und schwer verletzt wurde, während ein 6 Jahre alter Kind des Motorradfahrers tödlich verletzt wurde. Das polizeiliche Strafverfahren ist noch nicht abgeschlossen.



„Man sagt zu mir immer, ich sei eine dumme Gans; aber ich bin bestimmt einflussreicher als die Menschen, denn ich habe zwei Flügel — und laufe trotzdem niemals Kaviar.“

**Die Perfekte**  
„Hörst du denn, Hedwig, daß es parlamer ist, wenn du selbst kochst?“  
„Natürlich, Erna! Seitdem ich selbst koch, ist mein Mann nur noch halb so viel!“  
„Was ist in dem Wäddchen, Vater?“  
„Ich habe Weiches Fische gefischt.“  
„Kann ich die Wäddchen für meine Sammlung haben?“

<p><b>Restauration ZUR JÄGERLUST</b> Besitzer: GEORG DEHUS Rheininsel Tel. 510 46 SPEZIALGERICHTE zu billigen Preisen wie: Räucheraal, lebend-frisch gebackene Karpfen, Schlei usw.</p>	<p><b>Blumenau</b> Beliebtes Ausflugslokal Gesunde, ruhige Lage am Waldtrand in den Blumen-Kolonen der Firma Liebold <b>Prächtige Dahlienblüte</b> Zu erreichen: Mit Linie 3 und 7, sowie ab Hauptbahnhof ab Bahnhof Neckarstadt täglich 7.44 W, 9.22 W, 13.09, 14.35, 15.35, 18.13 S Sonntags, Mittwochs und Samstags 50 Pfg. hin und zurück Autostraße über Sandhofen Erholungsuchenden, Vereinen u. Kaffeekränzchen als Anflugsort empfohlen</p>	
<p><b>Strandbad-Restaurant Süd</b> „Zur Rheinterrasse“ Inhab.: E. Schneider Ww. Vom Haupteingang links Duracher Hof-Bier Bestgepf. Naturweine Erfrischungen Mittaglich RM 1.-</p>	<p><b>Die beliebten Omnibusfahrten</b> Täglich nachm. 2 Uhr ab Paradeplatz Pfalz bezw. Odenwald-Neckartal Sonderfahrten: Dienstags: Odenwald, Neckartal Mk. 4.- Mittwochs: Taunus, Rhein Mk. 3.50 Donnerstags: Schwarzwald, Baden-Baden, Hohenkammer, Schwarzenbachthal, Speyer, Margtal Mk. 4.50 Sonntag, den 28. August: Neustadt a.H., Malkammer, St. Maria, Kropfburg, Deidesheim, Forst, Wachenheim, Dürkheim, Mannheim Mk. 3.00 Näheres: Mannheimer Omnibus-Verkehrsges. m. b. H., D 4, 5 / Tel. 314 20</p>	<p>Vergessen Sie nicht den <b>„Karl-Stern“</b> im Kferrain Wald mit seinem sehenswerten Tierpark zu besuchen.</p>
<p><b>FAMILIENBAD HERWECK</b> SCHOENSTER FERIEAUFENTHALT ERMAESSIGTE PREISE MODERNES TERRASSENRESTAURANT OHNE ENTRITTSGEBÜHREN</p>	<p><b>Friedrichspark</b> Sommerterrasse Mannheims empfiehlt seine neu hergerichteten Gesellschaftsräume für kleine und große Festlichkeiten Morgen: ZWEI KONZERTE Sonntag:</p>	<p><b>Rennwiese-Restaurant</b> schönstes und größtes Gartenrestaurant Mannheims • Prächtige Fernsicht nach der Bergstraße • Ruhige staubfreie Lage Bequem auf Parkwegen zu erreichen Vorzügliche Küche Gepflegte Getränke Jeden Sonntag Konzert Inhaber Valentin Ding</p>
<p><b>Flugplatz-Kasino</b> / Täglich / Regelmäßige / <b>Konzert</b> / <b>Tanz-Abende</b></p>		























Spiel mit dem Feuer

Erst Zwangs-Zinskonversion und nun noch Zwangsanleihe?

Nicht ganz 24 Stunden nach der Programmrede des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther...

Das amerikanische Beispiel verlockt ähnlich wie das Beispiel Englands vor Jahresfrist...

Es wird mit Recht darauf hingewiesen, daß die Steigerung der Preise auf die Produktion günstig einwirken muß...

Bei allen Wirtschaftsmassnahmen, die die Reichsregierung auch in Hinblick ihrer antirevolutionären Ziele...

Krisis etwa von der Weibseite her bekämpfen zu wollen oder die Wirtschaft durch weitere Finanzexperimente...

Darum ist es zweifelhaft, in Deutschland noch mehr als anderswo, ob man die Wirtschaft durch Geldschöpfung irgendwelcher Art glaubt beleben zu können...

Nicht allein, daß die Beunruhigung über eine weitere Zwangs-Zinskonversion noch nicht abgeklungen ist...

Aber das ist ja eben zu bemerken. Die deutsche Wirtschaft hat so und so nicht die Möglichkeit der Aufbringung derart erheblicher Summen...

der prinzipiell voranzuführen, daß das Mittel der Zwangsanleihe...

Tadel ist prinzipiell voranzuführen, daß das Mittel der Zwangsanleihe, oft genug angewandt in der Geschichte...

Eine Zwangsanleihe aber würde die Deflation noch verschärfen, indem - würde die Zeichnung der Anleihe...

Erhöhter Export an Personenkraftwagen

Die deutsche Kraftfahrzeug-Produktion hat im August...

Unmöglich ist es die Anzahl von Schwämmen geblieben...

Rhein. Bauernbank AG. Fusionsabschluss

Die Rhein. Bauernbank AG. hat am 27. August...

Kreis, die von den Schäden der Vermögensschwächung...

Jede Zwangsanleihe muß also nach den höchsten Erfahrungen...

Lokalbahn AG. München. Verkaufabschluss

München, 27. Aug. (Wg. Tr.) Für 1931 noch im Verlaufe...

Nach der Bilanz ermittelten sich die Restriktionen auf 4,90...

Großhandelsindex

Berlin, 27. Aug. (Wg. Tr.) Die vom Stat. Reichsanstalt...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for Mannheim, Frankfurt, and Berlin. Includes sections for 'Mannheimer Effektenbörse', 'Frankfurter Börse', 'Berliner Börse', and 'Freiverkehrskurse'.



Geheimrat Dr. Bücher 50 Jahre alt

Der Vorsitzende des Reichsausschusses der Reichsbank, Geheimrat Dr. Bücher, ist am 27. August 1933 50 Jahre alt geworden.

Trifonwerke - Bamberger, Lerol AG. Verlustabschluss und Sanierungspläne

Die Geschäftstätigkeit des Reichsausschusses der Reichsbank ist im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen.

Die Vollstreckung des Urteils über den Reichsausschuss der Reichsbank

Die Vollstreckung des Urteils über den Reichsausschuss der Reichsbank ist im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen.

Die Vollstreckung des Urteils über den Reichsausschuss der Reichsbank

Die Vollstreckung des Urteils über den Reichsausschuss der Reichsbank ist im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen.

Die Vollstreckung des Urteils über den Reichsausschuss der Reichsbank

Die Vollstreckung des Urteils über den Reichsausschuss der Reichsbank ist im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen.

Die Vollstreckung des Urteils über den Reichsausschuss der Reichsbank

Die Vollstreckung des Urteils über den Reichsausschuss der Reichsbank ist im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen.

Der deutsche Weinbau in No!

Die Verschuldung der einzelnen Weinbaugüter am 1. Januar 1932

Der deutsche Weinbau in No! Die Verschuldung der einzelnen Weinbaugüter am 1. Januar 1932. Die Verschuldung der einzelnen Weinbaugüter am 1. Januar 1932.

Die Verschuldung der einzelnen Weinbaugüter am 1. Januar 1932. Die Verschuldung der einzelnen Weinbaugüter am 1. Januar 1932.

Kreditausweitung und Börse

Sehr fester und im Verlaufe lebhafter Wochenschluß / Pfandbriefe auf Zinskonversionsgerüchte schwach / Gegen Schluß leichte Glattstellungen

Mannheim fest

Die bevorstehende Veröffentlichung einer neuen Notenbanknote, die auch Eingriffe im Geld- und Kapitalverkehr bringen dürfte, hat Schluß auf eine Kreditverengung zu setzen.

Frankfurt fest

Die feste Haltung der öffentlichen Börse übertrug sich auch auf den Pfandbriefmarkt, wobei Gerüchte, die von einer Kreditverengung im Rahmen des Reichsausschusses der Reichsbank ausgehen, nicht ohne Wirkung blieben.

einzelnen Schichten waren aber nicht zu vergleichen. Der Fall der Kurse lag in Zürich und Amsterdam eher etwas tiefer, gegen Paris lag er dagegen unbedeutend. Auch das London war eher etwas tiefer, es heißt sich gegen den Dollar auf 3,405, gegen Paris auf 88,45, gegen die Schweiz auf 17,65 und gegen Spanien auf 41,00. Die norddeutschen Zinsen nahmen die Steuerung des Pfandbrieft mit. Der Wert lag unklar. Die Reichsbank wurde aus London unbedeutend mit 14,07 gemeldet, ging allerdings im Laufe des Tages auf 14,55 zurück. Auch in Amsterdam bestellte die nach unbedeutender Eröffnung auf 99,05 ab, während sie in Zürich mit 121,40 etwas tiefer tradierte.

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates. Includes entries for London, Paris, Amsterdam, etc.

Nicht einheitlicher Getreidemarkt

Der Berliner Getreidemarkt ist im Vergleich zum Vorjahr im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen.

Wichtigste Getreidepreise am 27. Aug. (W. Dr.)

Table showing grain prices for various types of wheat and rye in Berlin.

Wichtigste Getreidepreise am 27. Aug. (W. Dr.)

Table showing grain prices for various types of wheat and rye in Berlin.

Wichtigste Getreidepreise am 27. Aug. (W. Dr.)

Table showing grain prices for various types of wheat and rye in Berlin.

Wichtigste Getreidepreise am 27. Aug. (W. Dr.)

Table showing grain prices for various types of wheat and rye in Berlin.

Industrielle Diskonto AG., Berlin

Die Industrielle Diskonto AG. in Berlin hat im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen.

Kreuzworträtsel



Wortkreuz

1. Deutscher Strom, 4. Waldgott, 7. Unter Nebenfluß des Rheins, 8. Friedlicher, 9. alles Vögelreich, 11. Pflanzenwelt, 12. Wälder der Morgenröte, 13. Erdbeuge, 15. Verbrechen, 17. Dancaria, 18. Burjipeter, 19. Wälder der Blumen, 20. römischer Götter, 21. Deutscher, 22. Teil des Baumes, 23. Stadt in Oldenburg, 25. Sappho.

Wortkreuz

2. Oudländer, 3. Lebensgemeinschaft, 4. Schreibe, 5. Körper, 6. Sieb des Gemüts, 7. 8. Raumbestand, 10. Raumbestand, 11. Raumbestand, 12. Raumbestand, 14. Raumbestand, 15. Teil des Segels, 16. Raumbestand, 17. Raumbestand, 18. Raumbestand, 19. Raumbestand, 20. Raumbestand, 21. Raumbestand, 22. Raumbestand.

Kreuzworträtsel



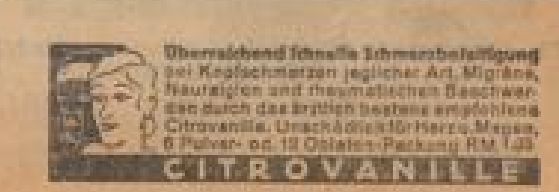
Wetter- Aussichts. Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe. Voraussage für Sonntag, 28. August. Wichtigster Wetterbericht für Sonntag, 28. August.

Table showing weather forecasts for various regions in Germany.

Die Wetterwarte in Karlsruhe hat im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen.

Die Wetterwarte in Karlsruhe hat im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen.

Die Wetterwarte in Karlsruhe hat im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen.













### Offene Stellen

#### General-Vertretung.

Wichtigste Stellung durch den Kleinvertrieb einer großen, internationalen Fabrik. Bewerber müssen über langjährige Erfahrung im Verkauf von Waren verfügen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis an: **General-Vertretung, Postfach 100, Berlin NW 10.**

#### Margarineverleiher

zum Verkauf unserer Margarineverleiher in Westfalen. Bewerber müssen über langjährige Erfahrung im Verkauf von Waren verfügen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis an: **Margarineverleiher, Postfach 100, Berlin NW 10.**

### Immobilien

#### Wohn- und Geschäftshäuser

aller Art vermittelt  
**Kurt Hans Steiner, A 2, 5**  
Grundstücks-Makler im R.D.M. Tel. 305 08

### Miet-Gesuche

#### Größere Lagerräume

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### 1 od. 2 Zimmerwohn.

mit Bad, im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Eine der ersten deutschen Fabriken

für Kleingewerbe- und Kleinvertrieb. Bewerber müssen über langjährige Erfahrung im Verkauf von Waren verfügen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis an: **General-Vertretung, Postfach 100, Berlin NW 10.**

#### RADIUM

Verleiher (Verkauf) von Radium. Bewerber müssen über langjährige Erfahrung im Verkauf von Waren verfügen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis an: **Radiumverleiher, Postfach 100, Berlin NW 10.**

#### la Gelegenheitssache la

Gastwirtschaft  
in der Straßensiedlung, 3 Zimmer, Bad, Küche, WC, im Zentrum. Bewerber müssen über langjährige Erfahrung im Verkauf von Waren verfügen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis an: **la Gelegenheitssache la, Postfach 100, Berlin NW 10.**

#### Laden gesucht

per 1. 10. 33, in der Straßensiedlung, im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### 3-4 saubere Räume

als Wohn- u. Lager geeignet, im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Vertreter

beruflich tätig, im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Kunden-Werber

für Privatvertrieb von Waren. Bewerber müssen über langjährige Erfahrung im Verkauf von Waren verfügen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis an: **Kunden-Werber, Postfach 100, Berlin NW 10.**

#### Eigenhäuser

in der Straßensiedlung, 3 Zimmer, Bad, Küche, WC, im Zentrum. Bewerber müssen über langjährige Erfahrung im Verkauf von Waren verfügen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis an: **Eigenhäuser, Postfach 100, Berlin NW 10.**

#### Für Architekten!

4-5 Zimmerwohnung m. Zubeh. im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Leeres Zimmer

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Vertreter

beruflich tätig, im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Stellen-Gesuche

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Verkäufe

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Motorrad

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Leeres Zimmer

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Pol.-Beamter

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Automarkt

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Molkereiprodukten

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Motorrad

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Leeres Zimmer

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Tüchtige Vertreter

beruflich tätig, im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Auto-Nachweis

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Möbel-Graff

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Motorrad

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Leeres Zimmer

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Strebsamer Herr

beruflich tätig, im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Auto-Vertrieb

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Möbel-Graff

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Motorrad

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

#### Leeres Zimmer

im Zentrum, zu mieten gesucht. Nur Kageb. im Preise unter 1000,- mit Q X 10 an die Geschäftsstelle. \*3477

# Kleine Anzeigen in der N.M.Z - der große Erfolg!







